



St. Joseph und St. Antonius  
Bergisch Gladbach

# BLICKPUNKT

12. Jahrgang

30. Ausgabe    Weihnachten - 2012

Krippe  
Neue Figuren in Herrenstrunden



Mundartmesse  
Segnung der Standarte



Solidarität  
Frauen in Afrika



Chorfahrten  
Singen kann man überall





Unser Titelbild: Maria und Joseph, die Figuren der Krippe von St. Johannes der Täufer in Herrenstrunden.

### Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde  
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach,  
Lerbacher Weg 2,  
51469 Bergisch Gladbach

Redaktion: Helga Bernhauser, Ursula Wenzel  
Design: Joachim Wittwer  
E-Mail: [blickpunkt.redaktion@joseph-und-antonius.de](mailto:blickpunkt.redaktion@joseph-und-antonius.de)  
Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach  
Auflage: 6.800 Exemplare  
Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte  
Artikel zu bearbeiten.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:  
13. Februar 2013

Impressum, Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort	3
Editorial	4
Kirche sein	4
Wer singt, betet doppelt	5
Gott loben, das ist unser Amt	6
Erntedank in Bärbroich	6
Gottesdienste gemeinsam vorbereiten	7
Herzlichen Glückwunsch!	7
Der Mensch zählt	8
Gar nicht langweilig	9
Wir sind Kirche	9
Religiöse Erziehung im Kindergarten	10
Gesichter des II. Vatikanischen Konzils – Antonius-Oktav 2013	11
Ein Verein stellt sich vor	12
Mundartmesse mit Segnung der Standarte	13
Unser erstes Kapellenfest	13
Modellieren mit Ton ist mein Hobby – Krippenfiguren in Herrenstrunden	14
Manch Weihnachtliches – Kinderseite –	15
Die Hl. drei Könige	16
Ankündigung Sternsingeraktion 2013	17
Weihnachten der Tiere	17
Kirchenchor Sand in Rom	18
Kirchenchor Herrenstrunden am Rhein	19
Kirchenchor Herkenrath in Trier	19
Lange Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden	20
Gott kommt anders	20
Solidarität mit Uganda	21
Jahresrückblick – Katharina-Kersting-e. V. – Hilfe für Kinder in Burkina Faso	22
Karneval in Heidkamp	24
Karneval in Herkenrath	24
Weihnachtskartenverkauf KGS Eikamp	24
Wiederaufnahme Angebote von Frau Ballat	24
Termine	25
Ehevorbereitung 2013	25
Unsere Firmanden	26
Adventskerzen	26
Pfarrstatistik	27
Gott zum Glück	27
Der Weihnachtsgottesdienst	28
Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit	29
Regelmäßige Gottesdienste	30
Regelmäßige Termine	30
Wichtige Adressen	31

## Der junge König



Es war einmal ein junger König, der sich um seine Untertanen sorgte und den es betrückte, dass sie an Hunger, Kälte und Krankheiten litten. Er tat was immer er konnte, um ihre Not zu lindern. Er unterstützte sie mit Kleidung und Essen, aber seine eigenen Vorräte waren spärlich, und oft waren die Menschen zu dumm, um das zu tun, was das Beste für sie wäre. Als der König versuchte, ihnen einen besseren Weg zu zeigen, Getreide anzubauen oder ihre Häuser zu errichten, wollten die Menschen davon nichts wissen.

„Es bringt nichts, dem König von unseren Sorgen zu erzählen“, sagten sie, „Er wird ja doch niemals verstehen, wie es ist zu arbeiten oder hungrig zu sein oder zu frieren.“ Der junge König fühlte sich entmutigt und ging zu einem alten und weisen Minister und fragte ihn nach seinem Rat.

„Wie kann ich das Vertrauen meiner Untertanen gewinnen?“ sagte er, „Ich möchte ihnen zeigen, wie sie das eine Unglück beenden können und ihnen helfen, das andere mit Mut und Zuversicht zu tragen. Sie wissen nicht, dass sich ihr König um sie sorgt. Sage mir, was kann ich tun, damit sie dies verstehen?“

„Euer Hoheit, ich denke, es gibt nur einen Weg, um das zu erreichen.“

„Sagt ihn mir, um Gottes Willen.“

„Wenn eure Hoheit gehen und unter ihnen leben würde, nicht als König, sondern als einer der ihren...“

In dieser Nacht verließ ein ärmlich gekleideter Mann den Palast. Niemand erkannte den König, und niemand wusste von seinem Geheimnis, außer dem alten Minister und zwei oder drei vertrauenswürdigen Dienern. Es wurde verlautbart, der König sei auf eine Auslandsreise gegangen. Für Monate wohnte er in einer armseligen Hütte – lebte, aß und arbeitete als Bauer, pflegte die Kranken und half den Handwerkern. Seine Mitbürger lernten ihn bald lieben und kamen oft zu ihm, um ihn um Rat und Hilfe zu fragen. Sie waren sehr traurig, als er sich von ihnen verabschiedete.

Als er wieder im Palast war und in seinen königlichen Gewändern unter die Leute ging, wurde er bald von denen wiedererkannt, die ihn als Bauern kannten. Die Geschichte sprach sich herum, und von da an liebten ihn seine Untertanen und vertrauten ihm, da er ihnen gezeigt hatte, wie er sie liebte und sich um sie sorgte.

Liebe Gemeinde,

in diesem Märchen wird deutlich, was Weihnachten bedeutet:

Gott wird in seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen einer von uns, Mensch, um unter uns Menschen zu sein.

Dieser Gott leidet und lebt – wie wir Menschen. Das tut er aus tiefster Liebe. In dieser Liebe sollen wir auch jedem Menschen begegnen.

Im Namen des Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und zufriedenes Neues Jahr 2013.

Ihr Pfarrer Pérez Pérez



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
In dieser Weihnachtsausgabe des „Blickpunkt“ fragen wir, worin die Lebendigkeit der Kirche besteht. Dazu haben wir beim Schwerpunktthema einige Beispiele zusammengetragen. Doch darin erschöpft sich das Leben in unserer Pfarrgemeinde nicht. Sie wer-

den in der Verschiedenheit der Berichte entdecken, dass viele Menschen, je auf ihre eigene Art und Weise, aktiv werden, damit das Leben unserer Gemeinde, sei bei Veranstaltungen, sei es bei der Ausschmückung der Gottesdienste, bunt und vielfältig ist.

Vielleicht lesen Sie die Beiträge einmal

unter diesem Aspekt, wie vielen Menschen das Leben unserer Gemeinde ein Anliegen ist, so dass sie ihren Teil dazu beitragen, damit Kirche lebt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

*Ihre Blickpunkt-Redaktion*

### Kirche sein

Was ist das, was Kirche prägt? Worin ist ihre Lebendigkeit zu erkennen? Das sind die Fragen, denen wir in dieser Ausgabe des „Blickpunkt“ ein wenig nachgehen wollen.

An erster Stelle ist hier Gottesdienst und Gebet zu nennen. Die Verbindung zu Gott im persönlichen Gebet und im Gottesdienst, dem Gebet in Gemeinschaft, bewahrt die Kirche davor, nur auf sich selbst zu schauen und allein um sich selbst zu kreisen. Alles Tun wird vor Gott gebracht und seinem Urteil ausgesetzt. Kirche ist ihrem Wesen nach Gemeinschaft. Deshalb ist der Blick auf den Menschen neben mir ebenso wichtig wie

die Verbindung zu Gott. Ein verbreiteter Satz sagt: Christ ist man für andere.

Ein drittes, was zur Lebendigkeit des Kirche-seins gehört, ist das Sprechen über den Glauben. Eine Gemeinschaft, die sich auf sich selbst zurückzieht, die nicht nach außen strahlt, wird irgendwann erstarren und absterben.

Diese drei Vollzüge des Kirche-seins haben höchst unterschiedliche Formen. Es gibt vieles, was ein einzelner Christ tun kann. Anderes geschieht in größeren oder kleineren Gruppen. Manches verlangt professionelle Ausbildung.

Unsere Beiträge bringen einige Beispiele. Kirchenmusik und Gottesdienstvorbe-

reitung stehen für den großen Bereich des Gebets. Der Caritas-Fachdienst für Migration und Integration und der Geburtstagsbesuchsdienst markieren zwei höchst unterschiedliche Formen, wie miteinander gelebt wird. Auf welche Weise der Glaube zur Sprache kommt, zeigen wir an den Beispielen Kindergärten, Firmkatechese und Gesprächskreis. Dabei handelt es sich um Ausschnitte, die bei weitem nicht das ganze Leben der Kirche zeigen können.

*Ursula Wenzel*



Dieser dem hl. Augustinus zugeschriebene Satz lässt aufhorchen und lädt ein zum Nachdenken. Wie bei allen Sentenzen, die kurz und prägnant einen größeren Gedanken verdichten, lohnt es sich, seinen Inhalt aufzuschlüsseln. Gemeint ist sicher nicht, dass Beten durch Singen in Menge und Qualität vermehrt wird, und das gleich um 100 Prozent. Auch nicht, jedenfalls nicht nur, dass Beten durch musikalische Gestaltung aufgewertet, verziert, verschönt wird. Es muss noch einen tieferen Sinn geben, den der Autor dieses Satzes gemeint hat. Um dem auf die Spur zu kommen, müssen wir nach dem Kernbegriff der Sentenz fragen: Was heißt Beten?

Eine von vielen möglichen Antworten: Beten ist der Ausdruck des gläubigen Menschen, mit der er auf die Liebe Gottes und seine Zuwendung zu uns Menschen antwortet: im Danken, Loben, Bitten, Klagen – in Ehrfurcht und Anerkennung, in Begeisterung und Zustimmung, in Trauer und Auflehnung. Das kann jeder Glaubende für sich „im stillen Kämmerlein“ tun oder aber in Gemeinschaft mit anderen Glaubenden im Gottesdienst. Und hier entfaltet das Beten einen tieferen Sinn, erfahren die Betenden eine andere Dimension des Betens. Beten in seinen vielfältigen Formen und Aspekten ist immer ein Ausdruck des

Glaubens. Den Schritt des Glaubens, auf Gott zu setzen und an ihm festzuhalten, muss jeder Mensch persönlich tun. Die Entscheidung, auf Gottes Angebot zu antworten, kann uns niemand abnehmen. Aber wir sind dabei nicht allein. Gott hat uns als eine Gemeinschaft der Glaubenden berufen. Keiner kann allein glauben. Er braucht die anderen, die ihn im Glauben stützen und tragen, und die anderen brauchen ihn. Das erleben wir bewusst oder unbewusst beim gemeinsamen Beten im Gottesdienst.

Weil der christliche Gottesdienst heute so angelegt ist, dass nicht alle durcheinander ihr eigenes Gebet sprechen, bietet die Liturgie feste Formen und Formulierungen für das gemeinsame Sprechen an. Und hier stößt das Beten in Gemeinschaft an seine Grenzen. Es gibt keine Regeln für Sprechtempo, Pausen und Betonungen. Bei solchen Gemeinschaften, die zum ersten Mal zusammenkommen, kleinen und großen, kann man oft feststellen, dass es da hapert. In Gemeinden fällt das, durch jahrelange Praxis begünstigt, oft nicht so ins Gewicht. Ganz anders beim Singen. Da sind Rhythmus, Tonhöhen und –längen, Pausen und Tempo festgelegt. Das heißt: Gemeinsam kann man besser singen als sprechen. Das wussten schon die Beter aller Zeiten. So wird das Gebetbuch in

der Bibel, die Psalmen, von frühen jüdischen Zeiten bis heute – in klösterlichen Gemeinschaften – gesungen.

Der unmittelbar erfahrbarste Eindruck ist aber schließlich doch der schon ange-deutete emotionale Mehrwert der Musik. Wenn Worte eine Verbindung mit Tönen, Harmonien und Rhythmen eingehen, werden sie intensiver und gefühlvoller, stärker und ausdrucksvoller. Im Singen werden Emotionen direkter ausgedrückt, verstärkt, manchmal erst hervorgerufen und dann gesteigert. Wenn man die Fans in einem Fußballstadion, die Jecken im Karneval oder die ausgelassenen Gäste einer Party anschaut oder selbst unter ihnen ist, merkt man, wie das Singen unter die Haut geht. Auch bei manchen Familienfeiern und Jubiläen kann man im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied davon singen. Und wer hat nicht schon beim Singen in einer feierlichen, zu Herzen gehenden Liturgie erlebt, wie es ihm „den Rücken herunter rieselt“? „Christ ist erstanden“ an Ostern oder „Großer Gott, wir loben dich“ am Ende der Fronleichnamsprozession.

Singen ist etwas Urmenschliches. In der Liturgie kommen somit unsere besten menschlichen Anlagen zum Tragen. Im Singen drücken wir Lob, Dank, Bitte und Klage aus und geben unsere tief empfundene Antwort auf Gottes liebevolle Zuwendung. Der Gottesdienst ist die Feier unseres Glaubens, in der wir besonders im Singen spüren, dass wir als Gemeinschaft vor Gott stehen, dass einer den anderen hält, dass einer trägt und getragen wird. Aus dieser Erfahrung können wir Augustinus zustimmen: Wer singt, betet doppelt.

*Raymund Weber*



## Gott loben das ist unser Amt

U ngefähr 10 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil hielt das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ Einzug in die deutschsprachigen Kirchengemeinden.

Der Kirchenmusik wurde in den Konzilsdokumenten ein hoher Stellenwert zugeordnet, sie war nunmehr nicht nur „Verschönerung“ des Gottesdienstes, sondern integrierter Bestandteil der Liturgie.

So sehe ich als Kirchenmusiker auch meine Aufgabe in der konkreten Mitgestaltung der Liturgie durch die Orgel, den Kantorengesang, die Chor- und die Instrumentalmusik: „Gott loben - das ist unser Amt“ wie es in der 5. Strophe des Liedes 474 (nach Psalm 100) von Cornelius Becker (1602) heißt.

Der Mensch ist das einzige Geschöpf, welches Sprache in klingende Töne und Melodien verwandelt, bzw. durch Zuhilfenahme von Musikinstrumenten wunderbare Klänge zaubern kann.

Der Mensch kann sozusagen mit der Musik seiner Seele Ausdruck verleihen in Freud und Leid, bei frohen - wie auch bei traurigen Anlässen.

Töne schwingen tiefer in den Urgrund des Menschen als das Worte vermögen: „Mehr als Worte sagt ein Lied“...

Leider wird in der heutigen Zeit weniger selbst gesungen. Man lässt sich vielmehr mit „Musik aus der Konserve“ berieseln und hört die eigentliche Musik nur noch als Hintergrund.

Eine ca. 10 Jahre alte Studie belegt dennoch, dass bei unsern kirchlichen

Zusammenkünften und in den Chören prozentual noch am meisten gesungen wird.

Und - Singen hält gesund - wie andere Studien aufzeigen.

Im kommenden Jahr wird voraussichtlich das „neue Gotteslob“ in den Kirchen ausliegen zum Gebet und Gesang für unsere Gemeinden.

Nutzen wir die Chance, Altbewährtes zu erhalten und offen zu sein für Neues!

Eine frohe, sinnvolle Zeit mit vielen selbstgesungenen Advents- und Weihnachtliedern und ein gutes Neues Jahr 2013 wünscht Ihnen

Ihr Seelsorgebereichs-Kirchenmusiker

*Heinz-Peter Schneider*

## Erntedank in Bärbroich

A m 6. Oktober feierten wir in der Bärbroicher Kirche das Erntedankfest. Einige Bärbroicher Frauen hatten den

Altarraum mit Früchten und Gemüse festlich geschmückt. Dies ist seit Jahren in Bärbroich Brauch.

Pfarrer Bernards feierte die Vorabendmesse am Samstag um 18:30 Uhr. Danach lud er alle Gottesdienstbesucher zu einer Agape ein.

Bei selbstgebackenem Brot und Kuchen nebst warmem Tee kamen die Gäste ins Gespräch. Pfarrer Bernards freute sich über so viel Einsatz zum Erntedank.

An den Erntedankgaben in der Kirche konnte man sich bis zum darauf folgenden Mittwoch erfreuen.

*IG „St. Maria Empfängnis“ Bärbroich e.V.*



Erntedank in Bärbroich

Die Bußgottesdienste vor Weihnachten und vor Ostern haben in St. Joseph eine lange Tradition. Bereits in den 70iger Jahren bildete sich hier ein Liturgiekreis, der die Bußgottesdienste vorbereitete. Durch die Zusammenlegung bzw. Fusion der Gemeinden wurde dieser Kreis um Mitglieder aus Herkenrath und Sand erweitert.

Dieser Kreis trifft sich nun vor Weihnachten und Ostern, um die Gestaltung vorzubereiten. Dabei bemühen wir uns immer um eine „greifbare“ Thematik, womit dann auch oftmals „handgreifliche“ Vorbereitungsarbeiten verbunden sind, z. B. Stacheldraht in handliche Stücke schneiden, Karten gestalten, Holzscheite besorgen und verteilen usw.

Doch wenn es dann soweit ist, dass wir die Dinge im wahrsten Sinne des Wortes in die Hand nehmen können, ist schon einiges andere geschehen: Themenauswahl, Suche von geeignetem Textmaterial und Schriftstellen, Aussuchen und Formulieren von Gebeten und Fragen zur Gewissenserforschung, Auswahl der Lieder.

Auch wenn wir oftmals Vorlagen verwenden, tasten wir uns doch nach und nach an „unser“ Thema heran, so dass sich im späteren Gottesdienst auch etwas von unserer persönlichen Auseinandersetzung mit der Problematik, mit Buße und Besinnung, mit Versöhnung und Vergebung wiederfindet. So nehmen wir als Laien die Gelegenheit wahr, Liturgie mit

zu gestalten und damit in der Gemeinde eine (von vielen wesentlichen) Aufgabe zu erfüllen.

Die Bußgottesdienste vor Weihnachten werden in diesem Jahr am Dienstag, 11. Dezember in St. Joseph und am Donnerstag, 13. Dezember in St. Antonius jeweils um 18.30 Uhr gefeiert.

Außer den Bußandachten vor Weihnachten und Ostern hat dieser Kreis, erweitert um Mitglieder aus Herrenstrunden, auch die drei bereits stattgefundenen gemeinsamen Fronleichnamsprozessionen vorbereitet.

*Brigitte Krain*

## Herzlichen Glückwunsch

Zu den vielfältigen Ehrenämtern im Dienst am Nächsten gehört auch der Geburtstagsbesuchsdienst. Zu zweit sorgen wir in Herkenrath dafür, dass unsere Gemeindemitglieder ab 80 Jahre die Glückwünsche der Gemeinde für ein neues Lebensjahr erhalten.

Schon Christus hat den Dienst am Nächsten sehr geschätzt und ihn über das Sabbatgebot gestellt. Paulus betont in seinen Briefen an die Gemeinden immer wieder, dass man besonders den Glaubensbrüdern Achtung und Ehre erweisen solle.

Auch in St. Antonius Abbas macht sich der demografische Wandel bemerkbar. Im Jahre 1997 waren es 94 „Geburtstagskinder“, die wir in ihrem Zuhause und sechs Personen, die wir in Seniorenheimen im Stadtgebiet besuchten. Darunter waren fünf Personen 90 Jahre und älter. Im Jahre 2012 werden es bis Ende November 177 Altersjubilare sein; darunter sind 21 Gemeindemitglieder 90 Jahre und älter. Fast alle unsere Geburtstagskinder sind gut in ihre Familien integriert. Fast immer wird man freundlich hereingebeten. Oftmals erfahre ich viele interessante

Dinge über Bärbroich und Herkenrath aus früheren Zeiten. Nach einem Schwätzchen über „Gott und die Welt“ und aus dem Leben des Geburtstagskindes muss ich mir auf dem Nachhauseweg eingestehen, dass ich wieder reich beschenkt worden bin.

*Margarete Hübner*

Interview mit Raphaela Hänsch, Leiterin des Fachdienstes Migration und Integration der Caritas RheinBerg

*Frau Hänsch, viele kennen die Caritas als Einrichtung in der Gemeinde und von den regelmäßigen Haussammlungen. Die Caritas ist aber darüber hinaus ein großer Sozialverband mit einem breiten Spektrum an Angeboten.*

Der Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen e.V. Kreis bietet Hilfen für Menschen in verschiedensten Lebenslagen an. Das Angebot reicht von Kindergärten und Hilfen für Menschen mit Behinderungen über Angebote für Wohnungslose oder Suchtkranke bis zur Altenarbeit. Die Pfarrcaritas ist aber für Viele die erste Anlaufstelle, weil sie nah an den Menschen ist. Wir bemühen uns deshalb auch um die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Pfarreien, weil diese Probleme oft als erste erfahren.

*Warum ist die Unterstützung von Migranten ein Anliegen der Caritas?*

Das ist schon im Alten Testament grundgelegt, wo es heißt: Du sollst den Fremden in deiner Mitte achten, denn ihr selbst seid Fremde in Ägypten gewesen. Von daher ist das, was wir hier tun, eine ureigene kirchliche Aufgabenstellung. Der Caritasverband wurde bereits aktiv, als die ersten „Gastarbeiter“ nach Deutschland kamen. Wir können diesen Dienst im heutigen Umfang anbieten, weil die öffentlichen Zuschüsse durch Kirchenmittel ergänzt werden.

*Worin besteht Ihre Tätigkeit?*

Da ist zunächst die Migrationsberatung für Erwachsene, durch Bundesmittel finanziert. Sie richtet sich vorwiegend an neu zugewanderte Menschen mit einem dauerhaften Aufenthaltsstatus.

Wir informieren über die Integrations- (Sprach-)kurse und bieten Orientierung zum Leben in Deutschland an. Darüber hinaus können wir bei der Bewältigung sozialer Probleme unterstützen.

Eine weitere Zielgruppe stellen die Flüchtlinge /Asylbewerber dar. Hier helfen wir bei Problemen rund um das Asylverfahren, z. B. bei der Stellung von Anträgen und beim Kontakt mit Behörden. In diesem Bereich unterstützen uns auch viele Ehrenamtliche, vor allem durch ganz praktische Hilfen wie Kleidung oder Möbel. Auch die Begleitung zum Einkaufen und zu Ämtern leisten oft Ehrenamtliche.

Da Asylbewerber bisher keinen Anspruch auf einen Sprachkurs haben, veranstalten wir in Kooperation mit dem Bildungswerk eigene Sprachkurse, damit diese Menschen sich in Deutschland leichter zurechtfinden können. Sie werden durch Spendenmittel finanziert (aktuell durch die Caritas Stiftung).

*Geraten Sie bei Ihrer Arbeit auch an Grenzen?*

Ja, in unterschiedlicher Hinsicht. Manchmal kommen Menschen, die sich illegal in Deutschland aufhalten. Da der illegale Aufenthalt von Gesetz wegen nicht unterstützt werden darf, können wir nur versuchen, in Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde den Aufenthalt zu legalisieren. Es kommen auch Asylbewerber, deren Antrag von vornherein keine Aussicht auf Bewilligung hat, und doch ist deren menschliche Not sehr groß. Und viele Asylbewerber sind schwer traumatisiert, was für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Arbeit oft zu einer großen psychischen Belastung macht.

*Woher kommen Ihre Klienten?*

Das ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Im vergangenen Jahr hatten wir in der

Flüchtlingsberatung Klienten aus 36 Herkunftsländern.

*Hier im Haus befindet sich auch die internationale Begegnungsstätte. Was ist darunter zu verstehen?*

Wir haben einen Gruppenraum, einen Saal und eine Küche, in denen wir eigene Veranstaltungen durchführen und die wir Migrantengruppen für Treffen zur Verfügung stellen. Diese Räumlichkeiten werden von der Stadt Bergisch Gladbach finanziell gefördert. Es gibt es auch einen „Runden Tisch“ für diese Gruppen. Hier finden aber auch Veranstaltungen zum Dialog der Kulturen und Religionen statt, weil uns wichtig ist, die Begegnung zwischen den Kulturen zu fördern.

*Worin sehen sie die Hauptaufgabe Ihrer Fachstelle?*

Wir müssen aufmerksam sein, damit wir sehen, wo Hilfe nötig ist. Zum Beispiel werden die Einwanderer der ersten Generation inzwischen alt. Manche sind in Deutschland geblieben, aber ihre Kinder sind zurückgekehrt.

*Welche Hilfen brauchen diese Alten, die oft kaum Deutsch sprechen?*

Wir müssen uns auch immer wieder fragen: Was sind für uns Selbstverständlichkeiten, die aber für andere fremd sind? Oder: Wie können wir deutlich machen, dass die fremde Sprache, die fremde Kultur einen Wert hat neben der deutschen und nicht darunter? Ich glaube, dass Menschen eher bereit sind, sich zu integrieren, wenn sie sich geschätzt und angenommen fühlen. Hier müssen wir alle, nicht nur die professionellen Kräfte, mit Phantasie ans Werk gehen.

*Frau Hänsch, ich danke Ihnen für das Gespräch.*

*Das Gespräch führte Ursula Wenzel*



## Gar nicht langweilig

**D**as Sakrament der Firmung: Nach der Kommunion für viele Jugendliche wieder die erste Gelegenheit, sich mit Kirche und Glaube noch einmal auseinanderzusetzen! Doch wir Jugendlichen haben natürlich vieles anderes im Kopf: Schule, Freunde, Spaß und Party. Da bleibt nicht viel Zeit sich mit Jesus, der Bibel und all dem zu beschäftigen, was nun schon vor 2000 Jahren geschah. Letztlich scheitert es jedoch wahrscheinlich auch an der Motivation, diesen alten, angestaubten „Verein“, die Kirche, noch einmal zu besuchen. Mit meinem Engagement als Firmkatechet möchte ich den Firmlingen zeigen,

dass Kirche doch nicht ganz so langweilig sein kann, wie viele denken. Bei den Großgruppentreffen und bei der Firmfahrt habe ich zusammen mit einigen anderen jugendlichen Firmkatecheten die Firmlinge auf ihrem Weg zur Firmung am 6. Dezember begleitet. Dabei hatten nicht nur wir Katecheten untereinander viel Spaß, sondern auch mit den Firmlingen, denn einige kennen wir aus den Messdiener- und Jugendgruppen unserer Pfarrei. So ist es für uns einfacher, auf die Jugendlichen zuzugehen und die Firmanden freuen sich, auf bekannte Gesichter zu treffen. Auch als ich selbst zur Firmung gegangen bin, war es immer

wieder schön, bei den Großgruppentreffen Workshops zu besuchen, die Bekannte aus den Messdienergruppen vorbereitet hatten. Die Mischung aus Kleingruppentreffen, die von erfahrenen und engagierten erwachsenen Katecheten geleitet werden, und Großgruppentreffen mit Jugendlichen aus der ganzen Pfarrei macht die Firmvorbereitung so lebendig und interessant, so dass aus der langweiligen Kirche doch wieder ein „Verein“ wird, zu dem Jugendliche dazugehören möchten und zu dem sie sich mit dem Sakrament der Firmung bekennen!

*Lukas Kohlenbach*

## Wir sind Kirche

**W**eil es wichtig ist, miteinander über den Glauben zu sprechen und sich auch gegenseitig zu bestärken, biete ich seit Jahren einen Gesprächskreis für Ältere an. Ein weiteres Angebot, das Bibliodrama, richtet sich an alle, die sich mit biblischen Texten befassen wollen und dazu einen umfassenden Zugang suchen.

Diese beiden Angebote mussten leider krankheitsbedingt längere Zeit ausfallen. Doch bald bin ich wieder fast ganz auf den Beinen und freue mich sehr auf das Wiedersehen beim monatlichen Gespräch „Glaubend älter werden“ und bei den Bibliodrama-Abenden „Von Gottes Wort bewegt“.

Nach Ostern kann es wieder losgehen. Die Faltblätter mit den Terminen liegen Anfang des neuen Jahres am Schriftenstand bereit.

*Renate Ballat*

## Religiöse Erziehung

Kath. Kindergarten St. Johannes der Täufer in Eikamp

**E**in wichtiger Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern nimmt die religiöse Erziehung ein. Jesus stellt das Kind in die Mitte und macht es uns Erwachsenen zum Vorbild. Kinder leben uns vor, was Glaube, Hoffnung und Liebe in letzter Konsequenz bedeuten. Die Kinder erleben in der Gemeinschaft, sich zu achten, einander zu helfen, zu teilen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und füreinander da zu sein. Wir orientieren uns dabei nicht nur an den Festen im Jahreskreis, sondern erfahren gemeinsam einen lebendig gelebten Glauben im Alltag mit allen Sinnen.

Die Kinder erfahren Glauben bei uns durch biblische Geschichten, Gebete und Tischgebete sowie Feste und Feiern im Jahreskreis. Sie gestalten und erleben Wortgottesdienste. Sie üben Meditationen mit Hilfe von Lege- und Naturmaterialien. In Liedern, Spielen und Rollenspielen erleben sie Geschehnisse nach. Sie lernen Rituale und Bräuche kennen. Sie kommen mit zu Kirchenbesuch und Kirchenerkundung

In jeder Gruppe befindet sich ein kleiner „Gebetstisch“ oder eine „Gebetsecke“ mit Kreuz, Kerze und einer Kinderbibel. Dieser Tisch wird, je nach Thema, mit Bilderbüchern und Bildern ergänzt. Zum Beispiel zu St. Martin liegen dort entsprechende Bücher über St. Martin und eine Holzfigur des heiligen Martin mit Pferd und Bettler zum Rollenspiel.

Biblische Geschichten werden nicht nur einfach den Kindern vorgelesen oder erzählt, sondern werden mit verschiedenen Materialien, z.B. Tüchern und Naturmaterialien als Mittebild gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Dies geschieht in einer ruhigen, meditativen Atmosphäre. Die Kinder erleben dabei die Geschichte sehr anschaulich und verinnerlichen das

Gehörte viel intensiver. Sie können die biblische Geschichte an Hand des entstandenen Bildes nachvollziehen.

Bild und Bildunterschrift: „Einzug von Jesus in Jerusalem“

In der Advents- und Weihnachtszeit versuchen wir mit den Kindern eine ruhige, besinnliche Zeit zu erleben. Es werden immer unterschiedliche Schwerpunkte besprochen, die sich wie ein roter Faden durch die Zeit ziehen. Dabei sind immer wiederkehrende Rituale und Bräuche sehr wichtig.

Themenschwerpunkte sind z.B.: Licht, Hell und Dunkel, die Tiere an der Krippe, wir folgen dem Stern, warten auf Jesus, den guten Hirten.

Passend zu den Themen werden Geschichten, Gedichte, Lieder, Gebete usw. ausgesucht.

Nach jedem Adventssonntag treffen sich alle Kinder im Turnraum zum kleinen „Adventsstündchen“ um den Adventskranz. Wir singen Lieder und erzählen Geschichten.

Wir feiern das Fest des hl. Nikolaus mit einem Wortgottesdienst in der Kirche. In

jeder Gruppe wird eine kleine Krippe aufgebaut und der Weg, auf den sich Maria und Josef begeben, wird von den Kindern mit Naturmaterialien und Lichtern gestaltet. Die Eltern werden an einem Nachmittag zum „Adventsstündchen“ eingeladen. Dort wird gemeinsam gesungen und gespielt. Alle, die an diesem Nachmittag teilnehmen, bringen einen gebastelten Stern mit, der in der Gruppe an einen Tannenstrauch gehängt wird. Es wird natürlich auch Weihnachtsschmuck gebastelt und Plätzchen gebacken. Am letzten Kindergarten tag vor Weihnachten treffen wir uns in der Kirche zu einem Wortgottesdienst, der von den Kindern mitgestaltet wird.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus der religionspädagogischen Arbeit mit den Kindern. Ich hoffe, alle Leser erhalten dadurch einen Einblick in unsere Arbeit und wie wichtig es ist, den Glauben an die Kinder weiterzugeben, zu leben und zu festigen.

*Dorothea Schubert*

*Leiterin der KiTa St. Johannes in Eikamp*



Der große Adventkranz wird gestaltet

## „Gesichter des II. Vatikanischen Konzils“

Antonius Oktav 2013

Das Zweite Vatikanische Konzil fand vom 11. Oktober 1962 bis zum 8. Dezember 1965 statt. Es wurde von Papst Johannes XXIII. mit dem Auftrag zu pastoraler und ökumenischer „instauratio“

(Erneuerung) einberufen. Der Papst wies in der lateinischen Eröffnungsansprache *Gaudet Mater Ecclesia* („Es freut sich die Mutter Kirche“) ausdrücklich darauf hin, dass eine gewisse Aktualisierung dogma-

tischer Sätze im Sinne ihrer Orientierung auf das Verständnis des gegenwärtigen Zeitalters möglich und notwendig sei. Nach dem Tod Papst Johannes' XXIII. im Jahre 1963 wurde das Konzil durch Papst Paul VI. fortgesetzt und 1965 beendet. 2.850 Konzilsväter nahmen am Konzil teil, und mehr als 100 Beobachter nicht-katholischer Kirchen und Gemeinschaften waren anwesend. Laut Chronistenangaben strömten bei der Konzilseröffnung 500.000 Menschen zum Petersplatz, um dem Papst für seine Initiative zu danken; die größte Menschenmenge, die bis zu diesem Zeitpunkt jemals zum Vatikan gekommen war.

Bei 178 Treffen der Konzilsväter wurden 16 Dokumente verabschiedet, unter anderem: *Sacrosanctum Concilium*: Konstitution über die heilige Liturgie; *Lumen Gentium*: Dogmatische Konstitution über die Kirche; *Unitatis redintegratio*: Dekret über den Ökumenismus; *Nostra Aetate*: Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen; *Dei Verbum*: Konstitution über die göttliche Offenbarung; *Dignitatis humanae*: Erklärung über die Religionsfreiheit; *Gaudium et Spes*: Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute.

Bei der Antonius Oktav 2013 werden „Gesichter des 2. Vatikanums“ in den Predigten vorgestellt. Aufgezeigt werden sollen die Einflüsse dieser Persönlichkeiten auf das Konzil und die Zeit danach und die Auswirkungen der Beschlüsse bis in die heutige Zeit.

Das Programm liegt ab Jahresbeginn in den Kirchen aus.

*Ingrid Eck*

### Das Programm der Oktav-Woche in den Kirchen in Herkenrath und Bärbroich

So, 13.01.2013 09:30 Uhr: Hl. Messe, Herkenrath

„Papst Johannes XXIII.“ Weihbischof Dr. Klaus Dick

Mo, 14.01.2013, 19:30 Uhr: Wortgottesdienst, Herkenrath

„Julius Kardinal Döpfner und Josef Kardinal Frings“ Pastoralreferentin Sabine Haas

Di, 15.01.2013 19:30 Uhr: Hl. Messe, Herkenrath

„Marcel Lefèbvre und George Anawati“

Dipl. Theologe Werner Höbsch, Pfarrer Christoph Bernards

Mi, 16.01.2013, 19:30 Uhr: Hl. Messe, Herkenrath

„Prof. Dr. Hans Küng“ Pfarrer Dirk Peters

Do, 17.01.2013, 19:30 Uhr: Festmesse zum Patrozinium, Herkenrath

„Karl Rahner“ Pfarrer Christoph Bernards, Pastoralreferent Stefan Zinnecker

Es singt der Kirchenchor. Traditionell werden in der Messe Wasser geweiht und die „Antoniusbrötchen“ gesegnet und ausgeteilt.

Fr, 18.01.2013, 19:30 Uhr: Hl. Messe, Herkenrath

„Romano Guardini“ Pfarrvikar José Pérez Pérez

Sa, 19.01.2013, 18:30 Uhr: Sonntagvorabendmesse in Bärbroich

„Papst Paul VI.“ NN

So, 20.01.2013 09:30 Uhr: Hl. Messe, Herkenrath

„Kardinal Joseph Ratzinger“ Pfarrer Christoph Bernards

Umtrunk für die Gemeinde; der Ortsausschuss lädt ein



Antoniusbrötchen und Wasser werden in der Messe gesegnet



## Ein Verein stellt sich vor

Interessengemeinschaft „St. Maria Empfängnis“ Bärbroich e.V.

Nun ist fast ein Jahr vergangen, seit sich bei uns in Bärbroich eine Interessengemeinschaft gebildet hat. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, in Bärbroich das kirchliche Leben zu fördern und zu erhalten.

So formulierten die Vereinsgründer zwei Ziele, die sie erreichen wollten: die Bänke sollten wieder in die alte Form gestellt werden, und der Sonntagsgottesdienst sollte wieder um 9:00 Uhr stattfinden. Alternativ zogen die Vereinsgründer die Sonntagvorabendmesse um 18:30 Uhr ins Kalkül.

Die Bänke wurden wieder in der gewohnten Form aufgestellt.

Den Gottesdienst am Sonntagmorgen um 9:00 Uhr oder am Samstag um 18:30 Uhr haben wir mit unserem neuen

Pfarrer Christoph Bernards diskutiert; nach langen Verhandlungen der IG (Interessengemeinschaft) mit Pfarrer und Pfarrgemeinderat unterstützt die IG den Sonntagvorabendgottesdienst. An besonderen Festtagen kann der Gottesdienst am Sonntagmorgen stattfinden.

Hier sei auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit der IG mit Pfarrer Bernards hingewiesen, er hat immer ein offenes Ohr für uns.

Das hat die IG zur Überzeugung gebracht, dass sie sich auch in Zukunft für die kirchlichen Belange einsetzen wird. Zur Prozession am Fest Christi Himmelfahrt hat sie einen Segensaltar auf der Höhe von Ottoherscheid gestaltet. So kann in Zukunft an drei statt bisher an zwei Altären Station gemacht werden.

Sie will auch kirchliche und musikalische Veranstaltungen anregen, vor allem in Zusammenarbeit mit Herrn Xaver Hetzenegger und Frau Ursula Pillmann, die sich mit dem Männerquartett Herkenrath, dem Posaunenchor der evangelischen Gemeinde und einer Musikgruppe, die auf alten Instrumenten musiziert, in Bärbroich engagiert.

Außerdem stehen Mitglieder der IG jeden Samstag eine Viertelstunde vor und nach der Messe im Bereich der Orgel bereit, um Messbestellungen entgegen zu nehmen und an das Pfarrbüro weiterleiten zu können.

Kontakt zur Interessengemeinschaft über Werner Kalthoff.

*IG „St. Maria Empfängnis“ Bärbroich e.V.*



Segensaltar der Interessengemeinschaft



## Mundartmesse mit Segnung der Standarte

Das Rot der Kostüme der Wibbelstätzje war die dominierende Farbe bei der Sonntagsmesse am 21. Oktober in St. Antonius Abbas. In der Messe, die Pfarrer Bernards mit Unterstützung von Diakon Roos zum ersten Mal in rheinischer Mundart zelebrierte, fand auch die Segnung der Standarte der „Wibbelstätzje“, der Tanzsportabteilung der Fidelen Böschjungen Bärbroich, statt. Diese hatten nunmehr im 15. Jahr ihres Bestehens eine eigene, von Hand gestickte Standarte geschenkt bekommen

und den Wunsch an Pfarrer Bernards herangetragen, diese zu segnen. In seiner Predigt in rheinischer Mundart wies Diakon Roos darauf hin, wie viel Freude die Kinder und Jugendlichen mit dem Darbringen ihrer Tänze anderen bringen und wie wichtig dieses ehrenamtliche Engagement doch ist. Prädikantin Frau Ruhland und ein Mitglied des Presbyteriums waren der Einladung zur Mitfeier der Messe gerne gefolgt und überbrachten Grüße und Segenswünsche der evangelischen Gemein-

de. Die musikalische Gestaltung hatte die Band „Handjemaat“ aus Moitzfeld übernommen, die die rheinische Mundart in Perfektion beherrscht und uns Gottesdienstbesuchern das Mitsingen sehr erleichterte.

*Ingrid Eck*



Wibbelstätzje sprechen die Fürbitten



Die Standarte wird gesegnet

## Unser erstes Kapellenfest

Um das kirchliche Leben in Bärbroich zu fördern, feierten wir am 1. September 2012 unser erstes Kapellenfest. Es fand einen guten Zuspruch nicht nur von Bärbroichern, sondern auch aus anderen Teilen der Gemeinde.

Nach einer gut besuchten Festmesse feierte auch Pfarrer Bernards lange mit. Herr Giese unterstützte das Fest mit den Klängen seiner Drehorgel.



Ein besonderer Dank gilt der Schützenbruderschaft Bärbroich-Herkenrath für ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung. Das Fest soll künftig regelmäßig stattfinden. Die Bärbroicher hoffen auf eine gute Zukunft.

*IG „St. Maria Empfängnis“ Bärbroich e.V.*

## Modellieren mit Ton ist mein Hobby

### Krippenfiguren in Herrenstrunden

Das Modellieren mit Ton habe ich mir vor einigen Jahren selbst beigebracht und später ehrenamtlich im Jugendheim Herrenstrunden in geselliger Runde mit anderen geteilt.

Auf Wunsch und Bestellung der Kirchengemeinde St. Johannes d. Täufer in Herrenstrunden, vertreten durch den damaligen Herrn Pastor Wollmann, habe ich es im Jahr 2001 gewagt, für die bereits bestehende Krippe die beiden fehlenden Tiere, Ochs und Esel, handwerklich zu fertigen.

Diese Arbeit machte nicht nur mir viel Freude, sondern fand auch allgemeinen

Anklang, so dass ich in den darauffolgenden Jahren das Jesuskind mit der dazugehörigen Krippe, eine Engelgruppe und einen einzelnen, sitzenden Engel, natürlich auch aus Ton, modelliert habe. Der sitzende Engel hält die kleinste Orgelpfeife in seinen Händen, die ich bei der Erneuerung der alten Orgel der Kirche Maria Frieden in Eikamp erworben hatte. So blieb diese kleine Orgelpfeife der Gemeinde erhalten.

Nebenbei nahm ich mir die vorhandenen Schafe vor, die mit den Jahren bereits viel Fell gelassen hatten. Ein Babyfell meiner Enkelkinder musste zur Verschönerung

der Tiere erhalten.

Zu einem späteren Zeitpunkt habe ich die vier Schildkröten, jeweils Mutter und Kind, für die Familienmessen in Eikamp angefertigt, leider sind inzwischen zwei Schildkröten „davongelaufen“.

In jedem Jahr freue ich mich aufs Neue, meine ehrenamtlich für die Gemeinde gefertigten Figuren in der Krippe in Herrenstrunden zu sehen.

*Inge Buchmüller*



Alle Kirchen sind tagsüber geöffnet, solange die Krippen aufgebaut sind!

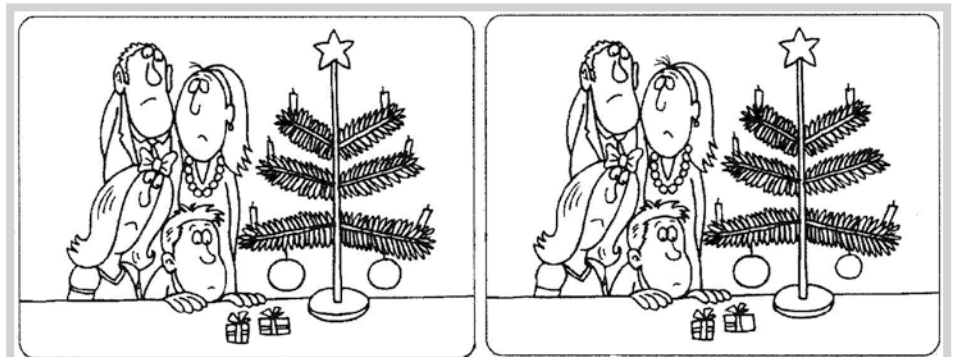


... findet sich in diesem Kreuzworträtsel. Aber auch viel anderes. Und wenn manches zu schwer ist, fragt doch ruhig eure Eltern oder älteren Geschwister. Viel Spaß!



### Ganz schön knifflig

Vielleicht schaut die Familie deshalb so verdrießlich. Denn die acht Fehler im rechten Bild zu finden, ist nicht einfach. Da heißt es: Genau hinsehen!



Nicht nur Lukas hat eine Weihnachtsgeschichte geschrieben, sondern auch Matthäus. Er schreibt ein bisschen anders als Lukas, aber das Wichtigste ist bei beiden gleich: Gott hat etwas vor mit unserer Welt. Er will uns Menschen retten. Damit das viele merken, lässt er einen hellen Stern scheinen. So können Menschen aus fernen Ländern zu Jesus finden. Heute gibt es Christen auf der ganzen Welt. Jesus ist nicht nur für ein paar Menschen gekommen. Alle Menschen auf der ganzen Welt sollen zu Gott kommen. Schaut und hört, was Matthäus von Menschen aus fernen Ländern erzählt:

Aus dem Evangelium

Als Jesus geboren wurde, sahen kluge Männer einen Stern. Sie wohnten weit weg im Osten und wussten von dem Stern: Ein König ist geboren. Sie gingen los, dem Stern nach, und kamen nach Jerusalem. Dort fragten sie die mächtigsten und klügsten Männer nach dem neugeborenen König. Aber sie wussten nichts davon. Doch sie studierten Gottes Wort, die Bibel. Deshalb wussten sie: Wenn Gott den großen König schickt, dann kommt er aus Betlehem. Deshalb schickten sie die Männer nach Betlehem. Und als sie in Betlehem waren, da sahen sie den Stern. Er zeigte ihnen den Weg und blieb dort stehen, wo das Kind war. Sie gingen hinein, und sie sahen das Kind und Maria, seine Mutter. Da fielen sie auf die Knie vor dem Kind und beteten es an. Und sie packten ihre Geschenke aus: Gold, Weihrauch und Myrrhe. (nach Matthäus 2,1–12)

Wer sind die Heiligen Drei Könige?

Die Weisen aus dem Morgenland nennen wir auch die Heiligen Drei Könige. Drei, weil sie drei Gaben zu Jesus brachten, Könige, weil diese Gaben wertvolle Schätze waren. Caspar, Melchior und Balthasar – so werden sie genannt.

CMB – das schreiben die Sternsinger zum neuen Jahr über die Türen. Das hat nichts mit den Namen der weisen Männer zu tun, es ist ein Segenswunsch: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus.

Quelle: [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)



Mt 2,1–12

Zum Ausmalen



## Sternsingeraktion 2013

Die Sternsinger sind wieder unterwegs! Zwischen dem 3. und 5. Januar ziehen sie von Haus zu Haus. Sie schreiben den Segen „CMB – Christus segne dieses Haus“ an die Tür und bitten um eine Spende. In diesem Jahr sind die Spenden vorgesehen für „Gesundheit in Tansania und weltweit“, in Eikamp und Herrenstrunden sammeln die Sternsinger für den „Katharina-Kersting e. V. – Hilfe für Kinder in Burkina Faso“. Was mit

dem Geld in Burkina Faso geschieht, ist im Artikel auf den Seiten 22 und 23 nachzulesen.

Die Sternsingeraktion beginnt am 03.01.2012, 18:30 Uhr mit der Aussenungsmesse in Herkenrath und endet am Sonntag, 06.01. 2013, 11:00 Uhr mit der Dankmesse in Heidkamp.

*Helga Bernhauser*



20 \* C + M + B + 13

## Weihnachten der Tiere

Die Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei. „Na klar, Gänsebraten“, sagte der Fuchs, „was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!“ „Schnee“, sagte der Eisbär, „viel Schnee!“ Und er schwärmte verzückt: „Weiße Weihnachten feiern!“ Das Reh sagte: „Ich brauche aber einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern.“ „Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die Eule „schön schummrig und gemütlich muss

es sein. Stimmung ist die Hauptsache!“ „Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte der Pfau „Wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich kein Weihnachten.“ „Und Schmuck,“ krächzte die Elster, „jede Weihnachten kriege ich was: einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste.“ „Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen“, brummte der Bär, „das ist doch die Hauptsache, wenn es den nicht gibt und all die süßen Sachen, verzichte ich lieber auf Weihnachten.“ „Mach's wie ich“, sagte der Dachs,

„pennen, pennen, das ist das Wahre an Weihnachten, mal richtig ausschlafen!“ „Und saufen“, ergänzte der Ochse, „mal richtig einen saufen und dann pennen...“; ...dann aber schrie er „aua!“; denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt: „Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?“ Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: „Das Kind, ja das Kind, das Kind ist die Hauptsache.“ „Übrigens“, fragte der Esel: „ob das auch die Menschen wissen??“

*Verfasser unbekannt*

## Kirchenchor Cäcilia Sand

### Eindrucksvolle Jubiläumsreise nach Rom

Anlässlich des 150jährigen Bestehens unseres Kirchenchores beschlossen wir schon vor zwei Jahren, eine (Pilger-)reise nach Rom zu unternehmen. Am 06. Oktober 2012 war es dann so weit. Die mitreisenden Chormitglieder und einige Familienangehörige versammelten sich gut vorbereitet - wir hatten mehrmals extra geprobt, um in Rom auch gut singen zu können, - am Köln/Bonner Flughafen zum Antritt der Reise. Dort erfuhren wir unerwartete Unterstützung durch den Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, der zufällig im selben Flugzeug mit uns nach Rom flog.

In Rom angekommen, bezogen wir erstmal die „Casa Tra Noi“, ein katholisch geführtes Pilgerhotel im Zentrum Roms, in dem wir uns sehr wohl fühlten. Hier haben wir auch in der hauseigenen Kapelle unsere Morgen- und Abendandachten durchgeführt, die wesentlich zum Geist und Gelingen der Reise beigetragen haben.

Am Sonntag durften wir den Gottesdienst der deutschen Gemeinde in der Kirche des Campo Santo Teutonico mit unserem Chorleiter Heinz-Peter Schneider musikalisch gestalten. Anschließend begann unser Besichtigungsprogramm, das fachkundig und interessant durch unsere Rotala-Reiseleiterin Sabine Dom-



Unsere Reisegruppe auf dem Aventin

browsky dargeboten und durchgeführt wurde.

Unser Programm führte uns durch das antike Rom, zur Engelsburg, zum Forum Romanum, Kolosseum und auf den Kapitolsberg. Auch den Circus Maximus und das Pantheon haben wir gesehen.

Natürlich durfte das christliche Rom mit dem Petersdom, der Sixtinischen Kapelle, den Vatikanischen Museen und vielen anderen Kirchen nicht fehlen. An manchen Stellen, wie der Scala Santa, Santa Sabina und vor dem Lateran haben wir spontan gesungen, was offensichtlich nicht nur uns große Freude bereitet hat. Von all den Kirchen waren wir sehr beeindruckt.

Am Mittwoch nahmen wir an der Generalaudienz des Papstes auf dem

Petersplatz teil und am Nachmittag besichtigten wir die Domitilla-Katakomben, in denen die frühen Christen ihre Toten bestatteten und Gottesdienst feierten. Hier, an diesem geschichtsträchtigen Ort, ganz schlicht im Vergleich zu den prächtigen Gotteshäusern, die wir vorher gesehen hatten, durften wir einen Gottesdienst feiern, den unser Präses Pfarrer Pérez Pérez für uns zelebrierte.

Voll von bleibenden Eindrücken kehrten wir am 12. Oktober wieder nach Bergisch Gladbach zurück. Danach ging es dann gleich weiter mit den umfangreichen Vorbereitungen für unser Festprogramm im Herbst und unsere Jubiläums-Festmesse am 24. November 2012 in St. Severin.

*Elisabeth Fortmeier, Schriftführerin*

## Kirchenchor Heidkamp

In diesem Jahr gibt es eine Änderung in Heidkamp: Der Kirchenchor singt nicht wie gewohnt am 2. Weihnachtstag, sondern bereits am 1. Feiertag um 11 Uhr im

Festgottesdienst, und zwar die Messe in D von Antonin Dvorak für Chor, Solisten und Orgel.

## Ausflug an den Rhein

Dieses Jahr im September führte der jährliche Ausflug die Sängerinnen und Sänger und ihre Partner an den Rhein nach Rüdesheim.

Zunächst wurde der erste Hunger beim gemeinsamen Frühstück auf dem Weg dorthin gestillt. Die Fahrt mit dem Reisebus führte dann nach Assmannshau-

sen. Von dort aus brachte ein Sessellift einen Teil der Ausflügler nach oben zum Rheinsteig. Bei Sonnenschein machte die Wanderung bis zum Niederwalddenkmal viel Freude.

Der andere Teil der „Kirchenchor‘ler“ wurde vom Bus direkt nach Rüdesheim gefahren. Sie konnten ebenfalls per Seil-

bahn zum Niederwalddenkmal schweben und gemeinsam verbrachten wir dort die Mittagszeit, auch um uns nochmal mit fester und auch flüssiger Nahrung zu stärken.

Durch die Weinberge ging es dann wieder an den Rhein in das gemütliche Städtchen Rüdesheim. Dort verbrachten wir die Zeit in den kleinen Gassen mit Shoppen und Kaffeetrinken.

Am Nachmittag krönte noch eine Schifffahrt bis St. Goar den gelungenen Ausflug. Der Bus brachte uns abends nach Hause in den Eikamper Hof, wo zum Abschluss nochmal köstliches Essen gereicht wurde.

Vielen Dank an Maria und Christian für die Organisation dieses wunderbaren Ausfluges.

*Angelika Potthoff*

*Kirchenchor „Cäcilia“ Herrenstrunden*



Hoch über dem Rhein

## Kirchenchor „Cäcilia“ Herkenrath besuchte Trier

Am 23. September 2012 führte uns der diesjährige Tagesausflug mit dem Bus nach Trier. Auf der Fahrt dorthin machten wir auf einer Raststätte Pause und stärkten uns mit dem selbst zube-

reiteten Frühstück.

In Trier stand eine sehr gut geführte Stadtbesichtigung mit Besuch des Domes auf dem Programm. Im Dom hatten wir Gelegenheit, einige Lieder aus unserem

Repertoire zu singen, die offenbar auch andere Besucher erfreuten.

Am Abend kehrten wir nach einem kurzen Zwischenstopp in Cochem in einem Restaurant in Bieblich bei Koblenz ein und ließen bei leckerem Essen und Trinken den Tag ausklingen. Gegen 21:30 Uhr brachte uns der Bus wohlbehalten zurück.

Es war ein schöner und ereignisreicher Tag. Unser Dank gilt allen, die auf verschiedene Weise zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere unserem Mitsänger Bill Gerke, der die Fahrt organisierte.

*Dieter Schönenborn*



Singen kann man überall



## Nacht der offenen Kirche in St. Johannes der Täufer

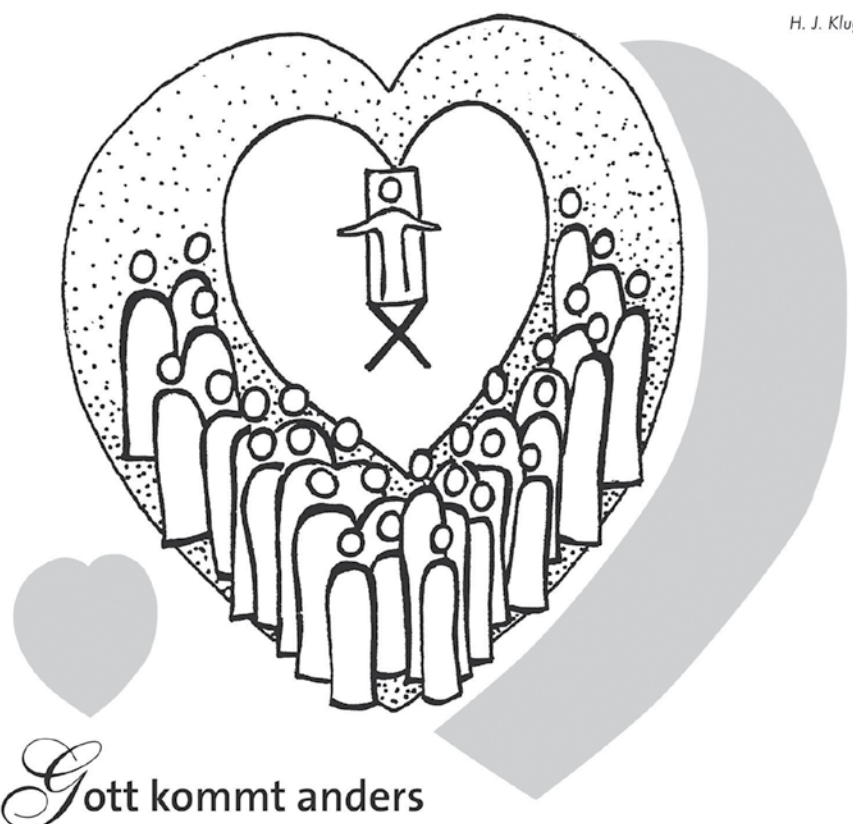
Unter dem Motto „Töne des Lebens – Musik verbindet“ fand die fünfte Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden statt. Die Musik war der Schwerpunkt des Abends. Die unterschiedlichen Musikrichtungen, die im Laufe des Abends zu hören waren, sollten verdeutlichen, dass die Musik einen großen Einfluss auf unser Leben hat. Musik berührt uns im tiefsten Inneren und kann uns zu Höchstleistungen treiben. Musik kann nicht nur Emotionen vermitteln, sondern auch Kommunikation ohne Worte ermöglichen. Und Musik hat die wunderbare Nebenwirkung, dass sie Menschen, egal welcher Herkunft und welchen Alters, miteinander verbindet. Schon beim Betreten der Kirche bot sich den Besuchern ein stimmungsvolles Bild; im ganzen Kirchenraum, der nur mit Kerzen und Teelichtern beleuchtet wurde, hingen Zitate berühmter Personen aus allen Zeitepochen zum Thema Musik an den Wänden. Beim Lesen der Zitate waren Töne aus dem Alltag wie Vogelgezwitscher, Babyweinen, Schnarchen, der Start eines Flugzeuges usw. zu hören. Nach einer kurzen Begrüßung spielten Christian Wiedemann und Xaver Hetzenegger einige klassische Stücke auf der Orgel und der Querflöte. Im Anschluss wurden bekannte Beatles-Songs von Jan Philip Peters am Keyboard gespielt. Jürgen Alef begeisterte am Saxophon und Michael Filz sowie Michael Rödel mit selbst komponierten Gitarren- und Klavierstücken. Zwischen den Auftritten der jeweiligen Musiker wurden Texte von Hans-Dieter Hüsch, die zum Nachdenken anregten, vorgetragen, bekannte Gospellieder animierten zum Mitsingen und -klatschen. Der musikalische Ab-

schluss war ein Potpourri aus „Kölschen Lieder“, gespielt von Jürgen Alef auf der Klarinette, bei dem die Anwesenden gerne mitsummten.

Beim anschließenden Imbiss und Umtrunk waren sich alle einig: Es war ein gelungener Abend und wir freuen uns auf die nächste Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden!

An dieser Stelle bedankt sich der Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp nochmal ganz herzlich bei allen Musikern!

*Susanne Filz  
für den OA St. Johannes d. Täufer*



### Gott kommt anders

„Seht, da ist euer Gott. Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht“, heißt es in der 1. Lesung beim Propheten Jesaja. Und Jesaja hat Recht. Alle Jahre wieder feiern wir das Kommen des Herrn. Aber Gott kommt anders. Damals in Bethlehem und heute: einfach, arm, menschlich. Der Weg, den wir ihm bereiten sollen, ist der Weg zu unserem Herzen, ist der Weg der Liebe.



Im Frühjahr 2002 übernahm die Kolpingsfamilie Herkenrath/Herrenstrunden mit Unterstützung von OPAM ein Entwicklungsprojekt für 1.200 Schul- und Waisenkinder in Uganda. Kitulikizi ist ein 1000-Seelen-Dorf mit Holz-Lehm-Hütten, Wellblechdächern und offenen Kochstellen. Ein Dorf wie viele andere in Afrika.

Doch in ein paar Jahren könnte Kitulikizi ein Vorzeigedorf sein, die ersten Schritte sind getan: Die Kolpingsfamilie veranstaltete in Herkenrath seinerzeit einen riesigen Flohmarkt, backte Reibekuchen, verkaufte Bilder des Sander Kolpingbruders Max Buchta und Handarbeiten der ugandischen Frauen. Unter anderem mit diesem Erlös konnten bereits im Jahr

streiter, die sich seit 2005 mit Leib und Seele diesem Projekt verschrieben haben. 2007 fand die erste Reise nach Afrika statt „wir wollten mal gucken und für zehn Waisenkinder sorgen“ sagt Franz Schwope. Nach dem Besuch dort änderte sich ihre Einstellung. „Wenn wir für 10 Kinder sorgen, wie ergeht es den anderen 100?“ Seitdem fliegen Schwopes einmal jährlich nach Uganda, um sich von den Fortschritten der Projekte, die sie selbst finanziell unterstützen, zu überzeugen und Hilfestellungen bei weiteren Projekten zu geben. Mittlerweile ist der Bau eines Kindergartens für 150 Kinder, eines Sägewerks und einer Werkstatt abgeschlossen.

Um die vielen Ideen im fernen Uganda

Ziel ist, dass die Dorfbewohner irgendwann selbstständig für ihr Leben sorgen und wirtschaften können. Seit Frühjahr 2012 ist ein Mikro-Kredit-System installiert worden, für das die Kreditnehmer zunächst ein halbes Jahr geschult wurden. Das Projekt läuft über die Caritas-Organisation „Maddo“. 60 Familien haben sich bereits für Kleinstkredite angemeldet, beispielsweise zur Anschaffung von Maschinen für die Gewinnung von Brennstoff aus den Abfällen von Bananenstauden und Erdnusschalen. Andere wollen eine Nähmaschine anschaffen, ihre Landwirtschaft verbessern, neue Ställe bauen, mehr Tiere halten und und und.

Wenn Sie mehr über das Projekt wis-



Heidi Schwope mit Frauen im Sonntagsgewand



Kreditnehmerinnen warten vor der Schule

2003 Schulklassen mit Fenstern und Schulbänken – für uns selbstverständlich, für das ugandische Dorf erstmalig – ausgestattet werden. Weitere Projekte waren eine Regenwasserauffangstation und eine Toilettenanlage.

Mit Heidi und Franz Schwope aus Herkenrath fand nun Stefan Liening, Vorsitzender der Kolpingsfamilie, Mit-

organisatorisch umzusetzen, macht Franz Schwope das, was Unternehmer tun: Netzwerke bilden. Da war der Erstkontakt über die Kolpingsfamilie. Die Spenden für den Kindergarten laufen über die Lindlarer Hilfsorganisation OPAM. Die Zusammenarbeit vor Ort geschieht über den Pfarrer und viele, viele Telefonate nach Uganda.

sen möchten, können Sie das Ehepaar Schwope anrufen, Tel. 02207/911883. Sie würden sich auch sehr freuen, wenn im kommenden Jahr, etwa Februar/März jemand sie auf ihre Reise begleiten würde. Einmal Uganda – immer Uganda, versprechen sie.

Ingrid Eck

## Jahresrückblick

Katharina-Kersting e.V. Hilfe für Kinder in Burkina Faso

Oktober 2011

In Koudougou ziehen 23 Kinder und 10 Angestellte in das fertiggestellte Kinderhaus Sainte Simone um. Es liegt an der Ausfallstraße nach Ouagadougou, nahe der kleinen Ortschaft Kassou.

Am 29.11.11 findet eine große Eröffnungsfeier statt. Alle Honoratioren (Bürgermeister, Gouverneur, Polizeichef, die Ministerin für Soziales und Adoptionen, die Ältesten der Umgebung, ...), die Familien, die Kinder aufgenommen haben und viele Interessierte kommen, um zu feiern und den Reden zu lauschen. Dabei hat auch Anne Kersting die Gelegenheit, sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu bedanken. Mit Stolz

an können zwei Schlafräume genutzt werden, einer für die Säuglinge und Kleinstkinder, ein anderer für die Kinder ab 2 Jahren. Zusätzlich gibt es nun ein Spielzimmer, eine lange, geflieste Veranda und einen gepflasterten Vorplatz zum Spiel im Freien. Ein paar Schritte vom Hauptgebäude entfernt befindet sich ein überdachter Versammlungsplatz.

Im Oktober werden auch vier neue Kinder, alle erst wenige Tage alt, im Heim abgegeben.

Die Spende, über 2.000 Euro von der Zahnarztpraxis Dr. Horsten, Dr. Neuerburg und Partner aus Bergisch Gladbach trifft ein. Das Geld wird dringend benötigt.

seit 2007 das Waisenhaus in Koudougou mit Aktionen unterstützt und dies als soziales Projekt im Schulprogramm verankert hat, erwirtschaftet durch einen Weihnachtskartenverkauf und einen Weihnachtsbasar am 4. Advent 2.155 Euro. Der Betrag kommt ohne Abzüge dem Waisenhaus zugute.

Januar 2012

Vom 4. bis 10. Januar ziehen die Sternsinger unserer Pfarrei von Haus zu Haus. Sie bringen den Segen und sammeln unter anderem Geld für Burkina Faso. Sie treffen auf viele Menschen, die gerne geben. Letztendlich wird der Betrag von 4.205 Euro aus den Einnahmen der Aktion



gibt sie einen Rückblick auf die vom Verein und seinen Spendern und Mitgliedern geleistete Arbeit, die den Umzug in das neue Heim erst ermöglicht hat.

Die nächsten Tage sind ausgefüllt mit dem Einräumen und Eingewöhnen. Den Kindern steht auf einmal viel mehr Platz zur Verfügung. Auch für die Angestellten gibt es jetzt Erleichterungen durch mehr Platz und Übersichtlichkeit. Von nun

Dezember 2011

Familie Dr. Klempt aus Heidkamp gestaltet in ihrem Haus innerhalb ihres Familien- und Freundeskreises eine adventliche Feierstunde und verkauft dabei Verschiedenes aus eigener Herstellung. Die Einnahmen spendet die Familie bereits zum zweiten Mal für die Kinder in Burkina Faso.

Die Katholische Grundschule Eikamp, die

über das Kindermissionswerk in Aachen an das Waisenhaus in Koudougou weitergeleitet.

Februar 2012

Die 19jährige Praktikantin Svena Mannshausen aus Bergisch Gladbach verlässt das Waisenhaus und kehrt nach Deutschland zurück. Nachdem sie fast ein halbes Jahr vor Ort gelebt, gearbeitet, Kinder

versorgt und das Land kennen gelernt hat, fällt ihr der Abschied nicht ganz leicht. Svena möchte zurückkommen und von Deutschland aus weiterhin für die Kinder arbeiten.

#### April 2012

Amadine Kankouan wird am 4.4.12 im Alter von 5 Tagen im Waisenhaus aufgenommen. Sie ist das elfte Kind einer 42jährigen Frau, die kurz nach der Geburt vor Erschöpfung verstarb. Amadine wird hoffentlich in ein paar Jahren in ihre Großfamilie zurückzukehren können. Von Bergisch Gladbach aus wird ein Opel Zafira nach Ghana verschifft und von dort aus über den 1000 km weiten Landweg nach Burkina Faso gebracht. Der uralte Audi, der dem Waisenhaus bis zum Jahresende 2011 zur Verfügung gestanden hatte, war nach einer Kilometerleistung von 470 000 nicht mehr einsatzfähig.

#### Mai 2012

Der Neuzugang des Monats Mai heißt Vincent Sedgo. Er wird im Alter von 4 Monaten aufgenommen. Die Fröbelschule in Moitzfeld übergibt eine Spende von 180 Euro. Schülerinnen und Schüler hatten während der Fastenzeit ein Schülercafé eingerichtet, um mit der Bewirtung von Schülern und Lehrern Geld für das Waisenhaus zu verdienen. Am 25.05.12 richtet die Katholische

Grundschule Odenthal einen Sponsorenlauf aus. Alle 120 Kinder gehen an den Start und geben ihr Bestes. Sie spenden 1.530 Euro an die Kinder in Burkina Faso.

#### Juni 2012

Im Juni gelingt die erste Adoptionsvermittlung eines Kindes aus dem Waisenhaus. Gabriel wird von seinen Adoptiveltern nach Italien abgeholt. Frau Korpilla und Vereinsmitglieder organisieren einen Flohmarkt auf dem Gelände der KGS Eikamp. Fleißige Händler, Kinder und Eltern, erhalten die Gelegenheit gegen eine Standgebühr ihre Waren zu verkaufen. Der Förderverein der Schule übernimmt den Verkauf von Kuchen, Getränken und Würstchen. Der Erlös dieser Aktion geht zu gleichen Teilen an den Förderverein der Grundschule und den Katharina Kersting Verein.

#### Juli 2012

Claudia Linder bietet Postkarten mit eigenen Fotos zum Verkauf an. Der Verkaufserlös von 200 Euro unterstützt die zukünftige Arbeit des Vereins. In Koudougou wird am 13. Juli die völlig unterernährte Wend-Puire im Alter von 11 Tagen von einer Ordensfrau im Waisenhaus abgegeben. Die Mutter des Säuglings war hochschwanger auf einen Baum gestiegen und hinunter gestürzt. Nach der Geburt des Kindes fiel sie ins Koma. Wend-Puire blieb bis zur Aufnahme im Waisenhaus ohne Nahrung und

wurde nur mit Wasser versorgt. Auch im Krankenhaus, in das sie umgehend vom Waisenhaus aus gebracht wurde, konnte man ihr leider nicht mehr helfen. Sie starb am gleichen Tag, an dem auch ihre Mutter verstarb.

#### Oktober 2012

Anne und Harald Kersting reisen wie jedes Jahr im Herbst (auf eigene Kosten) nach Burkina Faso, um sich vor Ort ein aktuelles Bild zu verschaffen und um Probleme und Zukunftsplanungen in direkten Gesprächen zu klären. Während Frau Kersting auch Ämtergänge begleitet, hilft Herr Kersting bei Handwerkerarbeiten auf dem Grundstück, in und an den Gebäuden.

Zur Eigennutzung ist inzwischen ein Garten angelegt worden. Erdnüsse, Auberginen, Bohnen und Mais können bereits geerntet werden. In einem Stall leben 4 Schweine, in einem anderen haben sich Kaninchen zahlreich vermehrt. Außerdem gibt es Hühner. Alle Mitarbeiter des Waisenhauses arbeiten an der Selbstversorgung mit.

Wichtigstes Vereinsprojekt des nächsten Jahres ist der Anschluss des Waisenhauses an die Stromversorgung.

*Beate Molitor*

*Im Namen des Vorstands*

## Heedkamper Frauensitzung

**D**ie Heedkamper Frauensitzung findet am 5. Februar 2013 im katholischen Gemeindesaal in Bergisch Gladbach-Heidkamp statt.

Geboten wird ein Selfmade-Frauen-Power-Programm mit „Sahnehäubchen“.

Einlass in den Saal: 15:00 Uhr

Beginn der Sitzung: 16:11 Uhr

Voraussichtliches Ende: 20:15 Uhr

Und nach der Sitzung? Wir feiern weiter

mit Musik. Ende offen!

Eintrittspreise: 12 Euro für kfd-Frauen der Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius, 15 Euro für alle anderen Frauen (Eintrittspreise inklusive kfd-Gedeck)

Eintrittskarten: Ihre verbindlichen Kartenvorbestellungen nehmen wir gerne am 5. Januar 2013 in der Zeit von 9:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr entgegen. Tel.: (02202) 39519.

Abholung der Eintrittskarten am 26. Januar 2013 in der Zeit von 11:00-13:00 Uhr in der Pfarrbücherei St. Joseph in Bergisch Gladbach-Heidkamp (Lerbacher Weg).

Nach dem 5. Januar 2013 können Sie bei uns wegen Restkarten in der Zeit von 18:00-20:00 Uhr nachfragen.

## Frühstück an Weiberfastnacht in Heidkamp

**D**onnerstag, 7. Februar 2013 im katholischen Gemeindesaal in Bergisch Gladbach-Heidkamp Im Anschluss an

den Wortgottesdienst um 9:00 Uhr in der Kirche St. Joseph Heidkamp ALLE Frauen sind herzlich eingeladen,

Kostümierung erwünscht!

Zur Deckung der Kosten erbitten wir eine Spende!

## Karnevalskaffee im Schützenheim Ottoherscheid – kfd Herkenrath lädt ein

**A**m Dienstag, 29. Januar 2013, steigt in der Schützenhalle in Ottoherscheid der Karnevalskaffee der Frauen. Einlass um 14:00 Uhr, Beginn um 14:30 Uhr. Die Kräfte aus den eigenen Reihen

werden wieder ihr bestes geben, um die Lachmuskeln zu massieren.

Kartenpreis für Mitglieder der kfd St. Antonius: 13,00 Euro, für Nichtmitglieder 15,00 Euro.

Achten Sie auf die Pfarrnachrichten, dort wird der Kartenvorverkauf angekündigt. Und vergessen Sie Ihr Kaffeegedeck nicht!

## Weihnachtskartenverkauf an der KGS Eikamp

**A**b 03.12.12 beginnt der Weihnachtskartenverkauf der vierten Klassen an der KGS Eikamp. Der Verkauf findet in den großen Pausen von 9.30 Uhr bis 10 Uhr (und gegebenenfalls nach den

Gottesdiensten) statt. Motive, die die Kinder im Kunstunterricht erstellt haben, werden digitalisiert und von der Druckerei Klever aus Herkenrath kostenlos gedruckt.

Der Erlös kommt ohne Abzüge den Kindern im Waisenhaus in Burkina Faso zugute.

Kartenvorbestellungen sind möglich

## Wiederaufnahme

**D**ie beiden Veranstaltungsreihen „Glaubend älter werden“ und „Biblidrama“, die eine Zeitlang ausfallen

mussten, werden nach Ostern wieder regelmäßig stattfinden. Falzblätter mit

den Terminen liegen ab Jahresbeginn in den Kirchen aus.



## Termine

Sa	01.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück im Jugendheim
So	02.12.	17:00 Uhr	S	Konzert Tonart
Di	04.12.	18:30 Uhr	Hk	Generalprobe der Firmanden
Do	06.12.	18:00 Uhr	Hk	Hl. Messe mit Spende der Firmung durch Weihbischof Dr. Koch
Fr	07.12.	16:00 Uhr	S	Adventssingen, Schule Sand
Fr	07.12.	18.30 Uhr	Hs	Frauengemeinschaftsmesse mit anschl. Adventfeier
Fr	07.12.	19.00 Uhr	B	vorweihnachtliches Konzert, Leitung: Frau Pillmann
Sa	08.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück im Jugendheim
Sa	08.12.	18:30 Uhr	B	Festmesse - Patrozinium
So	09.12.	09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe zum Kolping-Gedenktag anschl. Adventfeier im Jugendheim Herkenrath
Mi	12.12.		S	Adventfeier der Frauen
Mi	12.12.	15:00 Uhr	Hk	Hl. Messe für Senioren, mit der Schola HK
Sa	15.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück im Jugendheim
So	16.12.	10 – 14 Uhr	E	Weihnachtsbasar der Kath. Grundschule in der Turnhalle
Sa	22.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück im Jugendheim
Do	03.01.		Hr	Messe mit Aussendung der Sternsinger
So	06.01.		Hk	Dankmesse der Sternsinger, es singt der Kinderchor SINGMIT
Mi	09.01.	18:30 Uhr	B	Abendgebet mit Taizé-Liedern
Di	29.01.	14:30 Uhr	B	Karnevalscaffee der kfd im Schützenheim Ottoherscheid
Mi	13.02.	18:30 Uhr	B	Abendgebet mit Taizé-Liedern
Fr	01.03.			Weltgebetstag der Frauen
Sa	09.03.	20:00 Uhr	Hr	Lange Nacht der offenen Kirche
Mi	13.03.	18:30 Uhr	B	Abendgebet mit Taizé-Liedern

In der Adventszeit entfallen freitags in Sand die Rosenkranz-Gebete und die Abendmessen

Hs = Herrenstrunden      Hr = Herkenrath      Hk = Heidkamp      S = Sand      B = Bärbroich      E = Eikamp

## Kirchlich heiraten 2013 – Kurse zur Ehevorbereitung

**F**ür alle, die kommenden Jahr 2013 den Bund der Ehe eingehen und kirchlich heiraten wollen:

Herzliche Einladung zu einem Kurs zur Ehevorbereitung!

In diesem Kurs lernen Sie, was die wesentlichen Inhalte einer christlichen Ehe sind und wie Sie den Traugottesdienst mitgestalten können.

Mit anderen Paaren können Sie sich austauschen und hören, wie diese ihre Hochzeit und ihr Eheleben gestalten wollen.

Dazu bieten die Katholische Ehepastoral gemeinsam mit den Kath. Bildungswerken in Leverkusen, Rhein-Berg. Kreis und Oberberg. eine Reihe von Kursen zur Auswahl an.

Den Flyer mit allen Terminen und Infos erhalten Sie kostenlos in Ihrem Pfarramt oder beim Katholischen Bildungswerk, Tel. 02202/93639-0; [info@bildungsforum-gladbach.de](mailto:info@bildungsforum-gladbach.de)

„Wenn wir vorher gewusst hätten, wie locker, spaßig und dennoch sehr intensiv und persönlich bereichernd dieser Tag war, hätten wir nicht solche Bedenken bei der Anmeldung gehabt!“

## Firmanden



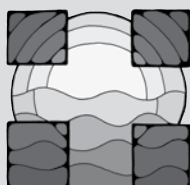
Adrian, Frank  
Althoff, Jan  
Baldsiefen, Christine  
Blome, Isabelle  
Boniolo, Alina  
Bosbach, Viktoria  
Brendecke, Nina-Daria  
Bruhn, Lars  
Bürger, Daniel  
Dahl, Larissa  
Dedic, Marijo  
Edler, Hannah  
Flosbach, Fabian  
Franc, Sonja  
Fröhlingsdorf, Roland  
Glombitza, Eva  
Groß, Rikus  
Hartinger, Christoph  
Heider, David  
Helbig, Nicolas  
Hennig, Florian  
Hennig, Sarah  
Humbek, Julia  
Ingrisch, Fabiane  
Janik, David  
Jarzabkowski, Julian  
Kansy, Alicia

Kewitsch, Marco  
Kießling, Christian  
Kimmel, Karolina  
Kniffler, Marcel  
Koch, Katrin  
Koch, Alina  
Kötter, Niko  
Kurth, Nicola  
Lennerts, Jasper  
Lohmann, Frederik  
Magill, Lucy  
Mazur, Philipp  
Müller, Lynn  
Poljak, Anna  
Poljak, Nina  
Raffelsiefer, Jonas  
Redemann, Svea  
Richerzhagen, Markus  
Schaubode, Mara  
Schierbaum, Benedikt  
Schmalzgrüber, Ariane  
Sintermann, Malin  
Striefler, Natasha  
Tutak, Max  
Tutak, Marc  
Zarzuela, Frank



### *Vierter Advent*

*Viele kleine Menschenlichter  
lassen in der dunklen Nacht  
Gottes Licht erahnen.  
Wo so viel Hoffnung brennt,  
findet Gott sich sicher ein.  
Und das Dunkel wird licht.*



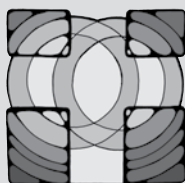
### Taufen

#### September

Marita Luise Wirtz  
Lukas Johannes Hoppe  
Luc Levi Heidkamp  
Leni Mai  
Anni Malade  
Noah Lenertz  
Leni Tine Wendling  
Valentina Ernst  
Jamie Dustin Wegner

#### Oktober

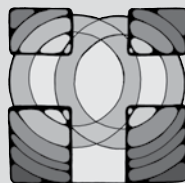
Leon Bauermeister  
Jonah Maximilian Grimm  
James Lee Tan  
Lucas Maurice Kautz  
Emily Sandra Zylla  
Annalena Stefer  
Laurenz Stefer



### Trauungen

01.09.  
Claudia Cramer und Jörg Vollberg  
01.09.  
Meike Schuster und Philipp Alexander  
Schuster  
08.09.  
Britta Kaukorat und Markus Grenz

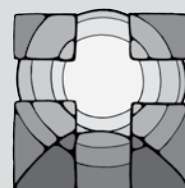
15.09.  
Angelika und Karl-Heinz Schröder  
15.09.  
Shirley-Ann Glatter und Stefan Fröh-  
lingsdorf  
21.09.  
Verena Wirichs und Julius Brink  
22.09.  
Nicole Jansen und Frank Schmitz  
13.10.  
Sandra Kierdorf und Stefan Bühler  
26.10.  
Katrin Michels und Markus Esser



### Ehejubiläen

Diamantene Hochzeit  
04.11.  
Martha und Josef Brombach  
  
Goldhochzeit  
08.09.  
Marianne und Wilhelm Hollener

Silberhochzeiten  
15.09.  
Uschi und Raimund Hartinger  
23.09.  
Katharina und Adam Ficek



### Verstorbene

#### August

Elisabeth Botzian  
Wilhelmine Riedel  
Anny Dahl

#### September

Elisabeth Ott  
Peter Ludwig Sackenheim  
Hermann Josef Häck  
Walter Kerp

#### Oktober

Gertrud Buchczik  
Anna Margarete von der Wettern  
Irene Mühlenz  
Christa Kierspel



## Gott – zum Glück

„Es ist kein Glück, geliebt zu werden“, mit diesen Worten provoziert der Dichter Hermann Hesse. „Jeder Mensch liebt sich selber, aber lieben, das ist Glück.“ Mit Jesu Geburt findet unsere Liebe ihr Ziel. Wir können Gott lieben und die Menschen – ohne Angst.

## Der Weihnachtsgottesdienst

Eine Tradition wird ohne Einschränkungen von Generation zu Generation weitergegeben: Am Heiligabend geht die ganze Familie in die Kirche. Diese feierliche Stunde gehört zu einem gelungenen Fest, zudem verkürzt sie die Wartezeit auf die Bescherung.

Jeder kommt mit seinen Erwartungen, manche in letzter Sekunde, weil sie die Kirche nicht finden konnten. So oft geht man schließlich nicht dorthin. Nun schimpfen sie darüber, dass es nur noch Stehplätze gibt. So bekommt die Feierlichkeit gleich zu Beginn einen ernsthaften Kratzer. Natürlich nicht bei allen! Die folgende Geschichte trug sich in den 70er Jahren in einer Kirche in Norddeutschland zu:

Der pffiffige dreijährige Ingwer ist mit seinen Eltern zum ersten Mal hier. Sie haben einen Platz in der ersten Reihe gefunden, so dass Ingwer sich gar nicht satt sehen kann an dem riesigen Tannenbaum, der Krippe, den vielen Bildern und den verkleideten kleinen Krippenspielern, die aufgeregt ihrem ersten Auftritt entgegenfiebern.

Von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ ist wenig zu spüren, dann setzt – ersehnt, aber dennoch in diesem Moment unerwartet, die Orgel ein, in strahlendem Forte, und alles ist, wie es sein soll, auch wenn manch einer sich erst wieder von dem Schreck erholen muss.

„Oh du fröhliche ...“ erklingt es aus 500 mehr oder weniger geübten, aber doch überzeugten Kehlen. Ingwer ist überwältigt, hält sich aber sicherheitshalber die Ohren zu und schaukelt fast im Takt mit den kleinen Beinen, die noch viel zu kurz sind, um auf dem Boden Halt zu finden. Jetzt liest der Pastor den Beginn der

Weihnachtsgeschichte vor, schwere Kost für einen Dreijährigen, der gerade in diesem Moment den gekreuzigten Jesus im Altarraum entdeckt hat. Sein Fingerchen weist nach vorn und mit seiner kernigen Stimme fragt er so laut, als erwarte er von allen eine Antwort: „Wer ist das?“ Ingwers Mutter möchte am liebsten heimlich verschwinden. Mit hochrotem Kopf beugt sie sich zu ihrem Sohn hinunter und flüstert ihm wahrscheinlich die Antwort auf seine Frage und eine Ermahnung, doch bitte still zu sein, ins Ohr. Verstehen kann man es nicht, es ist aber eine etwas längere Angelegenheit. Jedenfalls ist Ingwer zunächst zufrieden und auch leise. Was will man mehr?



Der Gottesdienst geht weiter. Joseph rennt durch den Mittelgang in Richtung Krippe. Maria schleppt sich hinter ihm her, sie ist schließlich schwanger. „Lass uns hier übernachten, ich kann nicht mehr“ können diejenigen, die direkt neben ihr sitzen, sie flüstern hören. Bis zu Ingwer dringen Marias Worte nicht, er zeigt wieder auf das Kreuz und erwartet eine Antwort auf seine nächste Frage an die versammelte Gemeinde: „Was macht der da oben?“

Ein Raunen und Kichern ist nicht zu überhören, als diesmal sein Vater sich zu ihm hinabneigt, um eine zufriedenstellende Antwort zu probieren. Noch zwei kurze Nachfragen, dann ist es wieder ganz still. Maria und Joseph haben sich zum Stall durchgefragt, das Kind liegt endlich in der Krippe, so dass die Weihnachtspredigt nun beginnen kann. Ungefähr vier Minuten werden dem Pastor zugebilligt, dann sieht (oder besser hört) er sich mit der Frage konfrontiert „Iss jetzt gleich Amen?“

Nach einem Räuspern will er seine Predigt fortsetzen, aber jetzt kommt Ingwers großer Auftritt: „Wann kommt er da ‚runter?“ schallt es durch die Kirche, und man sieht wieder den kleinen Zeigefinger, der auf das Kreuz hinweist. Das ist nun mit einem Schmunzeln nicht mehr zu regeln, es wird verschämt und auch ganz unbekümmert gelacht.

Ein resigniertes „Du stiehlt mir die Show!“ entwischt dem Pastor.

Dann aber kommt wirklich bald ‚Amen‘ und es ist Zeit für das Lied „Stille Nacht“, dem Charakter entsprechend sehr zart von der Orgel begleitet. Diese zarte, einfühlsame Begleitung sorgt gleich dafür, dass aus der ersten Reihe ganz deutlich „Laterne, Laterne“ und nach der ersten Strophe, genau in der kleinen Pause vor der zweiten, „Sonne, Mond und Sterne“ zu hören ist. „Die anderen Lieder kenn ich ja nicht“ ist die einleuchtende Erklärung dafür.

So geht dieser Gottesdienst zur Freude – fast – aller zu Ende, jeder hat „Laterne, Laterne“ im Ohr. Das Weihnachtsfest kann beginnen!

*Quelle: nach R. Birkholz*



Do	20.12.	16:00 Uhr	Hr	Wortgottesdienst im AGO-Wohnheim
So	23.12.	16:30 Uhr	Hr	Musikalische Vesper mit dem Männerquartett Herkenrath
Mo	24.12.	15:00 Uhr	E	Krippenfeier
		16:00 Uhr	Hk	Krippenfeier
		16:00 Uhr	Hr	Krippenfeier
		18:00 Uhr	E	Christmette
		18:00 Uhr	S	Christmette, es singt der Kirchenchor Sand
		22:00 Uhr	Hr	Christmette
		24:00 Uhr	Hk	Christmette, es singt der Jugendchor Ten Sing
Di	25.12.	09:30 Uhr	B	Festmesse
		11:00 Uhr	Hk	Festmesse, es singt der Kirchenchor Heidkamp
Mi	26.12.	09.30 Uhr	Hr	Hl. Messe
		11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe mit Kinderchor, Jugendchor und Fam. Spontanchor
Sa	29.12.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse
		18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse
		18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse
So	30.12.	09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
		11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
Mo	31.12.	18:30 Uhr	Hk	Hl. Messe
		18:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
Di	01.01.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
Do	03.01.	18:30 Uhr	Hr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
So	06.01.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, Rückkehr der Sternsinger, es singt der Kinderchor SING MIT
Di	11.12.	18:30 Uhr	Hk	Bußandacht
Do	13.12.	18:30 Uhr	Hr	Bußandacht

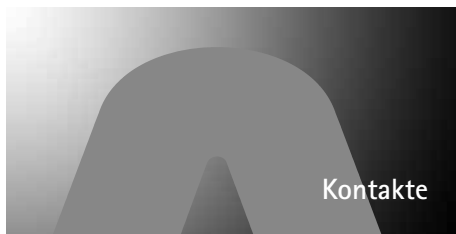


Regelmäßige Gottesdienste				
	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	So 11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B Sa 18:30 Uhr	E Sa 18:30 Uhr Hr So 18:30 Uhr 1x monatlich besonders gestalteter Gottesdienst	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:00 Uhr	Hr Do 18:30 Uhr	Hs Mi 18:30 Uhr	Fr 18:30 Uhr
Taufen	2. So im Monat, 12:30 Uhr	4. So im Monat, 14:00 Uhr	1. So im Monat, 14:00 Uhr	3. So im Monat, 14:00 Uhr
Trauerfeiern	Di – Fr 11:30 Uhr			
Auferstehungsmessen	Di – Fr 09:30 Uhr			
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr oder Termin nach Absprache			

Regelmäßige Termine			
Heidkamp	1. So im Monat (außer in den Ferien)	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten
	2. So im Monat	11:00 Uhr	Familienmesse mit Kinderchor
	2. Mi im Monat	15:00 Uhr	Senioren-gottesdienst
	jeden Do	17:00 Uhr	Frauengymnastik
	jeden Mi in der Schulzeit	17:30 Uhr	Yoga, ab 13.11.2012
	1. Mo im Monat	19:00 Uhr	Gospel-Train, Ausnahme: 10. Dez. 2012
Herkenrath	2. So im Monat	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder
	3. Mi im Monat	20:00 Uhr	ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
	vierzehntägig Mi	14:30 Uhr	Seniorenclub
	jeden Mo	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	jeden So	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
	letzter Sa im Monat	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf in Bärbroich
	letzter So im Monat	09:30 Uhr	Familienmesse
	Di	20:00 Uhr	Meditation zum Evangelium, 13.11. bis 18.12.2012
Herrenstrunden	3. Do im Monat	16:00 Uhr	Seniorentreff „Fidele Auslese“
Sand	1. Mi im Monat	09:00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Frühstück
	1. Fr im Monat	19:00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	1. Sa im Monat	16:30 Uhr	Rosenkranz
	2. bis 5. Fr im Monat	18:00 Uhr	Rosenkranz
	letzter Di im Monat	14:00 Uhr	Wanderung der Frauen
	vierzehntägig Do	15:00 Uhr	Seniorentreff
	letzter So im Monat	17:30 Uhr	Meditativer Tanz

In der Adventszeit entfallen freitags in Sand die Rosenkranz-Gebete und die Abendmessen

Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind.



Seelsorge-Notruf	Tel.: 02202-283828	
Seelsorge-Team	Leitender Pfarrer Christoph Bernards Tel.: 02202-29307-0 (Büro), 02202-8627837 (privat) Pfarrvikar José Pérez Pérez Tel.: 02204-76756-21 Pastoralreferent Stephan Zinnecker Tel.: 02202-2930722 Mail: Stephan.zinnecker@Joseph-und-antoni.us.de	
Subsidiar/Priester im Ruhestand	Pater Jean Bawin Tel.: 02202-240160 Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann Tel.: 02202-37207	
Pfarrgemeinderat Kontakt: Saskia Höller Kirchenvorstand Kontakt: Martin Großbach	Vorsitzende des PGR St. Joseph und St. Antonius Mail: pfarrgemeinderat@Joseph-und-antoni.us.de stv. Vorsitzender des KV St. Joseph und St. Antonius Mail: martin.grossbach@axa.de	
Pfarrbüros	Öffnungszeiten	
Pastoralbüro – Heidkamp	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Mo.: 09:30-11:30 Uhr; Di.: 09:00-12:00 Uhr und 14:30-16:30 Uhr Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-10:30 Uhr	
Kontaktbüro – Herkenrath	Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach Mo.: 14:00-16:00 Uhr; Mi.: 14:00-16:00 Uhr	
Kontaktbüro – Herrenstrunden	Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach Do.: 14:00-16:00 Uhr	
Kontaktbüro – Sand	Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach Mi.: 09:30-11:30 Uhr	
Die Pfarrbüros sind erreichbar unter	Tel.: 02202-29307-0 Fax: 02202-29307-29 E-Mail: buero@joseph-und-antoni.us.de	
Pfarrsekretärinnen	Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape	
Pfarrbüchereien	Öffnungszeiten	
Heidkamp	Mi. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:30 Uhr	
Herkenrath	Di. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden	Do. 17:00-19:00 Uhr Mo. 16:00-18:00 Uhr	
Sand	Mo. 15:30-17:30 Uhr Fr. 16:00-18:30 Uhr mit Sand-Café	
Kindertagesstätten	Heidkamp	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Ria Altrogge Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
	Herkenrath	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.antoni.us@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Andrea Nilges Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
	Eikamp	Schallemicher Straße 2, 51519 Odenthal E-Mail: kita.johannes@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Dorothea Schubert Tel.: 02207-2574
	Sand	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.severin@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Anneliese Nesgen Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@joseph-und-antoni.us.de Sprechzeit: z. Zt. nur nach telefonischer Vereinbarung über die Kita Herkenrath, das Familienzentrum oder das Pastoralbüro Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653	
Katholisches Familienzentrum	Kontakt über die Kita St Antonius Abbas Tel.: 02204-82907	
Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Öffnungszeit: Do.: 09:30-11:00 Uhr	
Blickpunkt-Redaktion	blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoni.us.de	





Unsere Krippen holen das Geschehen der Weihnacht in unsere Kirchen, ja oft auch in unsere Wohnzimmer. Dahinter steht der Wunsch, das, was damals geschah, „begreifen“ zu können und in unsere Zeit hinüber zu holen. Die oft sehr charakteristischen Köpfe der Figuren lassen uns ahnen, dass Gott Mensch geworden ist für jede und jeden in seiner Individualität und Verschiedenheit. So bin auch ich Teil jeder Krippendarstellung.